kunstverein oberer zürichsee

www.kunstverein-oz.ch
kunst@kunstverein-oz.ch

Kunstverein Oberer Zürichsee / Jahresbericht 2025 (18. Vereinsjahr)

Mit Kuratorin Martina Huber als Führerin des **«History & Architecture Walk»** konnte der Kunstverein Oberer Zürichsee das Löwenbräu-Areal am 18. Januar 2025 entdecken und erfuhr dabei viel über die spannende Entstehungsgeschichte der Kunsthalle Zürich und Löwenbräukunst in der ehemaligen Bierbrauerei.
Das Löwenbräu-Areal besticht durch eine Mischung aus alter Bierbrauerei und moderner Architektur. Nach der Architekturführung besuchten wir die Kunstausstellung **«Beyond Imagery»** aus der Edition VFO.

Der Präsident des Kunstvereins Glarus, **Kaspar Marti,** begrüsste im Februar die Teilnehmer:innen und berichtete von der Sanierung des Kunsthauses Glarus, welches vom Kunstverein selbst verwaltet wird.
Die Ausstellung **Heimspiel** findet alle drei Jahre an fünf Orten statt. Eingeladen werden Kunstschaffende aus den Kantonen Appenzell Ausser- und Innerrhoden, St. Gallen, Glarus und Thurgau – aber auch aus dem Voralberg und Fürstentum Liechtenstein. Insgesamt wurden 75 Kunstschaffende ausgewählt, die – verteilt auf fünf Ausstellungsorte in Arbon, Glarus, Dornbirn und St. Gallen – ausstellten. Kunsthistorikerin Ann-Kathrin Eickhoff, führte durch die Ausstellung, die sehr unterschiedliche Exponate von 19 Kunstschaffenden zeigte.

In den prächtigen Parkanlagen der Villa Patumbah im Zürcher Seefeld trafen sich die Mitglieder des Kunstvereins im März. Die vom erfolgreichen Sumatra-Heimkehrer Carl Fürchtegott Grob in Auftrag gegebene Villa wurde 1883 gebaut und war zu seiner Zeit der teuerste Privatbau in Zürich. Jan Kobler, Vermittler für Baukultur des Heimatschutzzentrums, führte durch die Wanderausstellung **«Mythos Chalet – Sehnsucht, Kitsch und Baukultur».**
«I Love Chalets» im ZAZ Bellerive untersuchte hingegen die moderne Interpretation dieses Themas. Kuratorin Nicole McIntosh führte durch die spannende Ausstellung und erklärte, wie das Schweizer Chalet hinaus in die Welt wanderte.

Über 80 Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee fanden sich am 4. April zur **Mitgliederversammlung** im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil ein. Um 18 Uhr wurden die Mitglieder von Hedi K. Ernst und den beiden Co-Direktorinnen, Céline Gaillard und Simone Kobler, durch die Ausstellung «Es ist sehr schön, was du gemacht h…» geführt.

Pünktlich um 19.00 Uhr konnte mit der Versammlung gestartet werden. Im Mittelpunkt stand unter anderem die **Verabschiedung von Peter Brunner** nach 17 Jahren Vorstandsarbeit. Seine Arbeit für den Verein war vielfältig und bereichernd. Er kreierte das Logo und den Flyer mit dem Jahresprogramm, gestaltete die neue Homepage und war für den Versand der Reminder zu den Versammlungen zuständig. Seine Arbeit wurde sehr geschätzt und herzlich verdankt.

Das **Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz** feierte dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Der Kunstverein Oberer Zürichsee besuchte im Mai die Sonderausstellung **«Silber steht dir».** Bezugnehmend auf die Silberhochzeit wurden 25 Arbeiten gezeigt – für jedes Jahr eine – zuzüglich drei Werke junger Kunstschaffender für das Jubiläumsjahr, die mögliche Ankäufe darstellen. Diese drei greifen besonders gesellschaftlich relevante Thema auf und bilden den Spannungsbogen von der Vergangenheit über die Gegenwart bis hin zur Zukunft. Olivia Büchel führte die Mitglieder des Kunstvereins durch die Sonderausstellung sowie durch die Ausstellung «Auf der Strasse».

Im Rahmen des Jubiläumsjahres zum 200. Geburtstag der Seligen Mutter Maria Theresia Scherer fand eine Ausstellung im Kloster Ingenbohl statt, die der Kunstverein im Juni besuchte. **Zwölf Schwyzer Künstlerinnen und Künstler,** darunter auch die Schwestern Raphaela Bürgi (2021 verstorben) und Gielia Degonda stellten ihre Werke zum Thema **«Der Brüchigkeit trotzen»** aus. Zwei Künstlerinnen waren anwesend, Martina Kalchofner und Barbara Schneider-Gegenschatz. Barbara ist Mitglied des Kunstvereins und umrahmte ihre Werke mit poetischen Worten, wie bei «La vie en rose» – «Vom Leben gebogen und geformt, atme ich tief ein und aus, schenke mir einmal mehr einen bunten Strauss aus Glaube und Hoffnung.»

Im August nahmen **Marianne Nüesch und Dr. Jost Kirchgraber** die gut 30 interessierten Kunstverein-Mitglieder unter ihre Fittiche, vermittelten viel Wissenswertes über das **Ackerhus,** ein wunderschönes Toggenburger Haus, das eigentlich dort gar nicht stand. Ursprünglich Wohnsitz der Familie Kuonz in Oberhelfenschwil, wurde es 1952 von der Familie Edelmann samt Ausstattung auf den Acker in Ebnat-Kappel versetzt. Zwei alte Toggenburger Hausorgeln zogen dank der talentierten Hände von Philipp Kamm, Kirchenmusiker und Musiktherapeut, alle Register und zauberten traumhaft schöne Melodien.

Drei unvergessliche Tage voller Kunst, Erlebnisse und kulinarischer Eindrücke verbrachte der Kunstverein Anfang September

im **Wallis.** Den Anfang machte **Christoph Hürlimann** mit einer Führung durch sein Kunstdepot in Altdorf. Entlang der Wände in der 27 Meter hohen «Betonkapelle» finden sich Gemälde und rund 500 Skizzen von Hans Falk, im angrenzenden Depot über vier Etagen Kunstwerke aus aller Welt und von vielen berühmten Kunstschaffenden. «Sammelleidenschaft ist eine Sucht, die nicht heilbar ist», erklärte Hürlimann schmunzelnd. Spannende Gespräche mit Walliser Künstlerinnen und Künstler sowie ein Kunst-Spaziergang organisiert von **Reinhard Eyer,** ehemaliger Präsident des Kunstvereins Oberwallis, waren ein reines Vergnügen. 21 Künstlerinnen und Künstler gestalteten ebenso viele Schaufenster in Brig auf sehr kreative und originelle Weise. Das **Kunstmuseum Wallis** in Sion war der nächste Stopp. Mit Jeanine Garaudel

ging es durch die Sonderausstellung «Die Weiten Räume», die sich mit Räumen im politischen, geografischen, realen oder künstlerischen Sinn auseinandersetzte. Der letzte Reisetag startete in Martigny, mit dem Besuch der **Pierre Gianadda-Stiftung.** Am Nachmittag wurde in Mötschwil der Kunstverein durch den **Bernhard Luginbühl-Park** mit seinen fast 60 Exponaten begleitet. Der Berner Eisenplastiker hat sich in diesem Skulpturenpark eine visionäre Kunstoase geschaffen.

Zehn Künstler:innen fanden sich Mitte September in einer inspirierenden Ausstellung zusammen und setzten das Thema **Zeit-Raum** sehr originell um. In der alten Toilettenpapierfabrik Hakle in Reichenburg war die erste und leider auch letzte Ausstellung des Schwyzer Künstlerteams mit Alfons Bürgler, Doris Fedrizzi, Anne Guttormsen Fraser, Marie-Eve Hofmann-Marsy, Marianne Klein, Toni Ochsner, Katrin Odermatt, Christian Rüetschi, Barbara Schneider-Gegenschatz und Urs Martin Traber zu sehen. Die Halle wird im Frühling 2026 abgerissen.

Die Co-Direktorin **Céline Gaillard** führte die anwesenden Mitglieder des Kunstvereins persönlich durch die Ausstellung **«Konstellationen».** Sie gewährte mit ihren Ausführungen einen tiefen Einblick in das Gedankengut, Wirken und Leben der Künstlerin **Julia Steiner** (*1982), der im Kunst(Zeug)Haus eine Soloausstellung gewidmet war. Steiners gesamtes Schaffen kreist um die Themen Raum, Zeit, Dasein und Vergänglichkeit. Jede Arbeit dieser 62-teiligen Serie folgt mehreren von der Künstlerin definierten Bewegungsregeln, bis eine in sich stimmige Komposition entsteht.

In der **Schloss-Trotte** im Schloss Au durften die Kunstvereinsmitglieder im Oktober in Zeiten und Räume eintauchen. **Hedi K. Ernst** hatte zur letzten Ausstellung eingeladen. Grossformatige runde Bilder, in denen sich der Beginn und das Ende der Zeit zu spiegeln schienen und einen Blick auf die Unendlichkeit gewährten.

Künstlerin Lygia Clark (1920 – 1988) heiratete bereits mit 18 Jahren in Brasilien und begann mit 27 Jahren als Familienfrau ein Malereistudium in Rio de Janeiro. 1950 ging sie nach Paris, wo sie Architektur an der Sorbonne studierte und sich gleichzeitig von Max Bills konkreter Kunst inspirieren liess. 1952 folgte ihre erste Einzelausstellung in Paris. Zurück in Brasilien wandte sie sich der interaktiven Skulptur und performenden Kunst zu. Angeregt durch die klinischen Psychiatrieerfahrungen des Künstlers Ivan Serpa entwickelte Clark in den letzten zwölf Jahren ihres Lebens eine Behandlungsmethode, die körperbetonte Kunst mit Psychoanalyse verband. Im November genossen die Mitglieder im **Kunsthaus Zürich** eine Führung durch die interaktive Lygia Clark-Ausstellung.

Fast schon traditionell traf sich der Verein kurz vor Weihnachten im Museum ZEITFALTEN. **Adventskalender – upcyclen statt wegwerfen.** Seit zwanzig Jahren kreiert Beat Hug einen Adventskalender

aus Recyclingmaterial für seine Familie, gefüllt mit Süssigkeiten – einer origineller als der andere.

Anschliessend zeigte der kurze Dokumentarfilm von Marcel Guggisberg im Begegnungszentrum die Arbeitsweise der ausstellenden Künstlerinnen aus Schmerikon. Danach führte **Björn Halvorsen** mit ausgewählten Musikvideos thematisch in das Kurzreferat von **Claus Wagner** ein. Engel schliessen aus religiöser und philosophischer Sicht eine Lücke zwischen Gott und den Menschen. Sie sind Boten, Vermittler und Retter zugleich. Seit Jahrhunderten beschäftigt sich die Menschheit mit Engeln – in Bibel, Film, Musik, Literatur und Kunst.

Im vergangenen Jahr boten wir 13 verschiedene Anlässe an, darunter auch eine inspirierende Kunstreise ins Wallis. Zusätzlich traf sich der Vorstand neben der obligatorischen Jahresplanungssitzung zu einer weiteren Vorstandssitzung und einem spannenden Ausflug in die nahe Umgebung. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Peter Brunner für die grossartige Organisation.

Für das Jahr 2026 hat der Vorstand erneut ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, unserem Ehrenpräsidenten Bruno Glaus, unseren Berichterstatterinnen, allen Mitgliedern sowie allen, die den Verein auf vielfältige Weise unterstützen. Ich freue mich auf eine weiterhin inspirierende und kunstvolle Zusammenarbeit im Jahr 2026!

Cornelia Brändli
Präsidentin Kunstverein Oberer Zürichsee